

Liebe Leserin, lieber Leser!



Im Herbst färben sich die Blätter rot, und das wollen wir im FONO FORUM genauso halten. Die November-Nummer, die Sie aufgeschlagen haben, sieht etwas anders aus als die Ausgaben der letzten sieben Jahre (genau genommen fehlen noch zwei Monate bis zum runden Jubiläum). Unser Grafiker André Gasser hat mit seinem Team die Gestaltung des FONO FORUMs ein wenig überarbeitet. Es sind behutsame Änderungen, oft im Detail, und doch wirkt das Heft, finden wir, ein bisschen frischer undmunterer. Vor allem haben wir unsere Schmuckfarbe Rot mehr eingesetzt als bisher, etwa in den Überschriften und den Zwischentiteln. Ich hoffe, Ihnen gefällt das „neue FONO FORUM“ genauso gut wie uns hier in der Redaktion.

Vom Titel schaut Sie diesmal Duke Ellington an, denn unser Schwerpunktthema lautet „Klassik und Jazz“. Inspiriert dazu wurden wir vom hundertsten Geburtstag Gunther Schullers, der in die Musikgeschichte eingegangen ist (unter anderem) durch den Begriff „Third Stream“. Mit seiner Wortschöpfung wollte er 1957 ein „neues Genre“ dingfest machen, das „durch die zunehmende Annäherung zwischen den beiden musikalischen Hauptströmungen Jazz und Klassik, durch ihre Verbindung und Verschmelzung“ als eine „dritte Strömung“ entstanden war: „nämlich eine kreative Fusion klassischer und zeitgenössischer Jazz-techniken und -praktiken“. Dass der Jazz schon vorher Einzug gehalten hatte in die klassischen Konzertsäle, erzählt Ihnen Matthias Corvin unter dem Titel „Vom Cotton Club in die Carnegie Hall“. Und dass klassische Komponisten schon in den 1920er Jahren Elemente des Jazz adaptiert hatten, dafür gibt es so viele Beispiele, dass wir sie gar nicht alle aufzählen wollten. Die Fusion beider Welten zu einer dritten Welt aber schien erst in den 1950er und 1960er Jahren eine verlockende

Vision. Eines der großen Werke jener Zeit, das Klassik und Jazz auf wirklich innovative, spannende Weise zusammenbringt, ist Charles Mingus' „Epitaph“. Eine Einspielung mit der Bigband der Deutschen Oper Berlin ist vor Kurzem erschienen, dirigiert hat Titus Engel, den man vor allem mit Neuer Musik in Verbindung bringt. Im Gespräch berichtet er über kreative Begegnungen zwischen Klassik und Jazz heute.

Darüber hinaus begeben wir uns wieder auf eine große Reise quer durch das Repertoire: von latein-amerikanischer Barockmusik (mit einem Porträt des Pioniers Gabriel Garrido) und Vivaldis Fagottkonzerten, die Sophie Dervaux gerade komplett einspielt, über den Erfinder des musikalischen Impromptus, das Geburtstagskind Jan Václav Voříšek, und Carl Loewes Oratorium „Hiob“, das Thomas Gropper mit seinen Münchner Arcis-Vocalisten wiederentdeckt hat, bis zum Altmeister der Jazzklarinette Michel Portal. Wir stellen Ihnen Raphaëla Gromes' Einsatz für entdeckenswerte Komponistinnen und Golo Bergs Arbeit in der und für die Musikstadt Münster vor, porträtieren das Jewish Chamber Orchestra aus München, gedenken einiger leider verstorbener bedeutender Musiker und warten mit Reisetipps nach Athen und New York auf. Und wie immer finden Sie in der Mitte des Heftes rund hundert Rezensionen neuer CDs und DVDs.

Nun wünsche ich Ihnen anregende Stunden mit dem neuen FONO FORUM!

Ihr Arnt Cobbers